

Vertriebsstelle in
allen Postämtern
1 M., bei täglicher Zu-
stellung in Briefkasten
1,20 M., durch Brief-
träger 1,42 M.

Postzeitungsstelle
Nr. 6381.

Neue Westfälische Volks- und Zeitung



Bielefeld

Montag, 13. August 1906.

30. Jahrgang

Anzeigengebühr
für die einseitige Be-
setzung oder deren Raum
12 Pf., für auswärts
15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint
sechsmal wöchentlich
Geschäftsstelle
Ritterstr. 43.
Telephon Nr. 15.

Historischer Kalender.

18. August: Schlacht bei Hochstädt im spanischen Erbfolgekrieg, 1704. — Einnahme von Mexiko durch Cortez, 1521. — Sieg Andreas Hofers über die Franzosen am Jelsberg, 1809. — Rudolf von Emsitz, geb. 1816. — Canova, italienischer Bildhauer, gest. 1822. — Pont à Mousson und Ranzi werden von den Deutschen besetzt, 1870. — Ausweisung der Deutschen aus Frankreich, 1870. — Nordenfjöld, Nordpostbote, gest. 1901.

Japans Vordringen auf dem Festlande.

Als Japan im Frieden zu Portsmouth sein Kriegsziel nicht völlig erreicht, wurden manche Stimmen laut, die den Friedensvertrag nur als einen Waffenstillstand ansahen und einen neuen Waffengang zwischen den Rivalen des fernen Ostens in baldige Aussicht stellten. Der Zusammenbruch der russischen Militärmacht infolge der inneren Wirren gab indes Japan volle Freiheit, die vorgesehene Ziele auf friedlichem Wege zu erreichen. Alle die großen Vorkämpfer, die es rasch nach dem Kriege getroffen hat, lassen darauf schließen, daß es wohl die im Kriege als größtes Siegespreis erlangte Vormachtstellung in Ostasien aufrechterhalten und festigen will, daß es aber an einen neuen Angriffskrieg auf absehbare Zeit nicht denkt. Die Stellung, die es militärisch inne hat, genügt vorderhand dem Selbstbewußtsein des japanischen Volkes. Japan ist dadurch in der Lage, bestmöglich in die Entwicklung der ganzen politischen Verhältnisse des fernen Ostens einzugreifen und alle Seemächte zu veranlassen, mit seiner Wehrkraft in Zukunft sorgsam zu rechnen. Wie groß der Einfluß dieser jüngsten Großmacht schon jetzt ist, kann man daraus entnehmen, daß sämtliche großmächtl. Flotten und Flotten der Welt die japanischen Kriegesleistungen zum Prüffeld der eigenen Leistungsfähigkeit machen und Deutschland sogar die eigenen Reglements, die die Japaner von Sieg zu Sieg geführt haben, einer durchgreifenden Revision unterzogen hat.

Bei der Bedienung, die Japan damit auf die Gestaltung der politischen und wirtschaftlichen Weltlage gewonnen hat, erscheint es angezeigt, die Fortschritte, die es seit dem Kriege gemacht hat, einer näheren Würdigung zu unterziehen. England zog die ersten Konsequenzen aus der veränderten Nachtlage in Ostasien, es schloß noch 2 Jahre vor Ablauf des alten Bündnisses einen neuen Vertrag mit Japan, der ihm des letzteren Heer für seine asiatischen Pläne und seinen dortigen Besitz zur Verfügung stellt, und der Japan sicher, seine Vormachtstellung in Ostasien in Ruhe auszubauen. Der Vertrag schützt vorderhand die weiße Rasse davor, daß sich Japan zum Vorkämpfer der gelben Rasse aufwirft. Er wird indessen nur so lange halten, bis Japan die erforderliche Kraft hat, auch gegen England seine asiatischen Pläne durchzusetzen. Von Mißtrauen ist der Vertrag nicht ganz fern, da nach Artikel 5 keiner der Kontrahenten mit irgend einer anderen Macht besondere Abmachungen treffen darf. Der Ausbau von Singapur aber zum großen englischen Flottenstützpunkt wurde mit Recht als ein „Trug-Japan“ aufgefaßt. Der Ausbau der Flotte und die Heeresvermehrung, die sofort nach dem Friedensschluß einsetzten, lassen darauf schließen, daß Japans Bestrebungen auf volle militärische Selbständigkeit allen seefahrenden Nationen gegenüber hinauslaufen.

Das Ziel der Kriege Japans sowohl mit China wie mit Rußland war, festen Fuß auf dem Kontinent zu fassen. Die erreichten Festlandsbesetzungen, Korea und die Mantschurien, bilden nur eine Etappe in den Festlandsbestrebungen, ein Siedlungsgebiet für den Ueberschuß der Bevölkerung. Das Hauptstreben geht dahin, sich China

politisch, militärisch und wirtschaftlich abhängig zu machen. In dies erst gelungen, so werden die übrigen Länder der gelben Rasse Japan von selbst anheimfallen. Derartige Expansionsabsichten werden ja niemals eingestanden oder selbst dem verbündeten England offenbart werden, denn sie bergen den Konflikt mit letzterem in sich, sie gehen aber aus dem ganzen friedlichen Vordringen Japans auf dem Festlande hervor.

Die japanische Flotte zählt zurzeit an modernen Schiffen 13 Linienschiffe, 2 Küstenpanzerkreuzer, 9 große Panzerkreuzer, 14 geschützte Kreuzer, 97 Torpedobatterieschiffe und 7 Unterseeboote, im Bau sind 4 Linienschiffe von über 19 000 Tonnen Wasserverdrängung, 5 große Panzerkreuzer, 4 geschützte Kreuzer, 10 Torpedobatterieschiffe und 12 Unterseeboote. Das Gesamtbudget der Marine für 1906/07 beläuft sich auf 182 4 Millionen Mark. Es stellt in Anbetracht der von dem Lande bereits gebrachten Opfer hohe Anforderungen an den Patriotismus des Volkes.

Das japanische Heer ist in dem Inselreich wegen Knappheit der Mittel vorläufig nicht vermehrt worden. Es besteht hier wie vor dem Kriege aus der Garde und 12 Divisionsdivisionen mit Angliederung einer selbständigen Kavallerie- und einer Feldartilleriebrigade, dem Okupationskorps von Formosa und einem Kolonialregiment. Dagegen sind für das Festland vier neue Divisionen (13 bis 16) in der Gesamtstärke von 100 000 Mann gebildet worden, von denen zwei die Besatzung von Korea (13 und 15) ausmachen, die 14. in Port Arthur und auf der Kwantung-Halbinsel steht und die 16. die Mandschurei besetzt hält und nach Räumung derselben am 15. April i. J. die Eisenbahnstrecke in Stärke von 12 000 Mann stellen und mit dem Rest die Mantschurien besetzen wird. In allen größeren und strategisch wichtigen Plätzen von Korea und der Kwantung-Halbinsel sind Kasernen für die dort stationierten Truppen im Bau, die vorgeschobenen Festungswerke von Port Arthur sind verbessert und erweitert, ihr permanenter Ausbau ist noch im Gange. In Nord-Korea wird gegenüber Wladivostok die Tumenlinie durch Forts gesichert. Die strategischen Bahnen von Seoul nach Widschu und Wonsan sind dem Verkehr übergeben, die Fortsetzung der Linie Seoul-Widschu nach Chianjang an der Wsch Mandschurei ist in Arbeit.

In Korea führt der Kaiser und seine Regierung unter dem japanischen Protektorat ein Scheinregiment, Japan herrscht autokratisch, soweit das koreanische Volk es sich gefallen läßt. Vordringend sind Empörungen noch an der Tagesordnung und die Truppen müssen oft mit Waffengewalt Ruhe schaffen. In der Mandschurei ist bis vor kurzem die Tür für den Handel der fremden Nationen verschlossen gewesen, dafür wurde das Land mit japanischen Waren überschwemmt. Nun wird sich wohl der Chinese an diese Waren gewöhnen haben und die fremde Konkurrenz ist nicht mehr zu fürchten. Japan läßt aber auch die Mandschurei und das russische Ostasiengebiet, sowie die Mandschurei eifrig bereisen und Propaganda für die japanischen Waren und Pläne machen. Söhne der halbunabhängigen mongolischen Fürsten besuchen bereits japanische Schulen. Vor allem aber ist das friedliche Vordringen in China erfolgreich gewesen, wo die Japaner eine erstaunliche Geschwindigkeit im Bedrängen des Einflusses der europäischen Staaten und der Union an den Tag legen. Sie haben sich des Unterrichtswesens und der ganzen geistigen Entwicklung des vierhundert Millionenreichen bemächtigt. Auf der Kriegsschule in Pootungfu wird nach Übersetzung japanischer Reglements, die selbst Übersetzungen deutscher Reglements sind,

unterrichtet, woran fünf japanische Offiziere beteiligt sind. Jede der sieben Divisionen der neuformierten nationalen Pehang-Armee zählt etwa 20 Offiziere 50 Unteroffiziere aus Japan. Sämtliche größeren chinesischen Zeitungen werden von Japanern redigiert und in denselben die japanischen Gesichtspunkte verbreitet. Die europäischen Instruktoren sind sämtlich aus der Schule und der Truppe verdrängt worden. Der japanische Kaufmann und Händler überschwemmt das Land und japanische industrielle Anlagen tauchen bereits vielfach in den Großstädten auf. Den weißen Nationen ist in dem Japaner ein gefährlicher Konkurrent in China entstanden, dessen erfolgreiche Bekämpfung nur durch größte Energie und festes Zusammenhalten aller Europäer zu erreichen ist.

Auch Tonking, Annam und Siam sind, so schreibt der „Hann. Cour.“, als wertvolle Objekte für das japanische Ausbreitungsbedürfnis in Arbeit genommen, japanische Offiziere sind nach Japan kommandiert und japanische Instruktoren in Siam tätig. Selbst den Eingeborenen Aufständen in Siam sollen japanische Agitatoren nicht fern stehen. Für Deutschland macht sich die Machtverschiebung in Ostasien infolgedessen schon fühlbar, als der Abzug der deutschen Industrie in China, abgesehen von der Provinz Schantung, bereits zusehrt. Die volle Erkenntnis dieser „gelben“ Gefahr, die sich in dem friedlichen Vordringen Japans auf dem Kontinent offenbart, wird den Beteiligten hoffentlich die Mittel zur Abwehr der drohenden Schäden an die Hand geben.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 11. August.

Während der Fahrt von Essen nach Wilhelmshöhe hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, und unternahm später einen Spaziergang. Der „Köln. Zeitung“ zufolge wird der Kaiser am 16. Oktober zur Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal nach Bonn kommen. Ein Vortrag des Reichskanzlers beim Kaiser wird, wie jetzt auch noch von anderer Seite bestätigt wird, tatsächlich stattfinden. Ueber den Tag steht jedoch noch nichts fest.

Der Kronprinz hat sich unter dem Pseudonym eines Grafen von Geldern zum Besuch der Festspiele nach Bayreuth begeben. Die Kronprinzessin unternahm heute ihren ersten Ausflug nach der Geburt ihres Sohnes. Die Kronprinzessin fuhr in einem offenen Wagen in Begleitung einer Hofdame. Auf dem Rückweg sah die Kaiserin mit dem jungen Prinzen. Der Ausflug ging vom Marmorpalais nach Barnsdorf.

Ueber einen zur Taufe des kaiserlichen Enkels nun doch bevorstehenden Amnestieerlaß wird der „Danz. Bg.“ berichtet, daß im Ministerium daran lebhaft gearbeitet werde. Es heißt in der Mitteilung: „Von einer Seite, die als unternommen gelten muß, wird behauptet, daß schon bei der Geburt des Erbprinzen in Aussicht genommen gewesen sei, daß es sich aber als unumgänglich herausgestellt habe, rechtzeitig über den Umfang der Amnestie und damit über die von ihr betroffenen Personen die erforderlichen Verfügungen zu treffen, zumal der Kaiser gerade seine Nordlandsfahrt angetreten hatte, so daß ein Vortrag der Minister nicht möglich war. Ueber den Umfang der Amnestie und über die Kategorien von Vergehen, die sie treffen soll, wird natürlich erst der kaiserliche Erlaß selbst Auskunft geben, da die letzte Entscheidung darüber beim Kaiser liegt. Immerhin darf man hoffen, daß die eigentlich politischen Vergehen

einschließlich der Majestätsbeleidigungen darin einbezogen sein werden.“

Die Landtagswahl im Wahlkreis Berlin III ist auf den 27. November anberaumt, eine eventuell erforderliche Stichwahl auf den 4. Dezember.

Die Taufe des Sohnes des Herzogs Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha wird Anfang September stattfinden. An der Feierlichkeit nehmen auch der König von Dänemark und die Königin von Holland teil. Ob der Kaiser und die Kaiserin bei der Taufe anwesend sein werden, ist noch nicht bestimmt. Der Prinz wird den Namen Ernst erhalten. So hieß bekanntlich der letzte Herzog von Koburg-Gotha.

Wilhelmshaven, 10. Aug. Der größte Teil der aktiven Schlachtflotte ist heute mittag zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen, um Vorräte an Kohlen und Proviant aufzufüllen. Die aktive Schlachtflotte hatte während der ganzen Nacht bei Helgoland manövriert und setzte heute morgen die Übungen vor der Jade fort. Nach Schluß der Manöver nahm die Flotte mit Ausnahme der Linienschiffe der „Wittelsbach“- und „Braunschweig“-Klasse Kurs nach der Jade. Zuerst trafen die Schul- und die Kreuzer hier ein, später folgten die Linienschiffe der „Kaiser“- und „Brandenburg“-Klasse. Während die Mehrzahl der Kreuzer und die Torpedoböote in den Hafen einliefen, blieben die Linienschiffe auf Reede verankert. Sie nehmen morgen früh Kohlen aus Prähamen über.

Der Ausstand in Südwest-Afrika.

Die nächste Beförderung für Pakete nach Swakopmund und Lüderichsbuch, jedoch erst nach Abgang des Boermannsdampfers „Eduard Boermann“ (letzte Beförderung für diesen Dampfer ab Berlin Söchter Bahnhof für Pakete am 14. August, 11 Uhr 58 Min. abends), findet statt mit Extradampfer „Solte Menzies“ ab Hamburg am 17. August abends, in Swakopmund etwa am 16. September. Schluß in Hamburg am 17. August, 2 Uhr nachmittags.

Aus dem Auslande.

Wien, 12. Aug. Der hier zu Besuch weilende Domkapitular Ernst Philipp von Arenberg aus Eichstätt in Bayern ist gestern nachmittag während einer Drohnenfahrt unter noch nicht aufgeklärten Umständen gestorben.

Konstantinopel, 12. Aug. Die Nachrichten über das Befinden des Sultans lauten fortwährend widersprechend, jedoch vorwiegend ungünstig. Da nicht weniger als vier Bewerber um den Thron da sind, nämlich: der Bruder des Sultans Mohamed Reshad, die beiden Söhne des jetzigen Sultans Prinz Mohamed Selim und Prinz Mohamed Burhan, sowie der Sohn des Sultans Abdul Aziz Prinz Jusuf Izzedin, so dürfte ein eventueller Thronwechsel nicht ohne schwere Erschütterungen vor sich gehen.

Konstantinopel, 11. Aug. Ein amtliches Communiqué über die Krankheit des Sultans ist nicht veröffentlicht worden, was als ein Zeichen der Verschlimmerung angesehen wird. Das Gerücht, daß der Sultan im Sterben liege, bestätigt sich nicht. Auch die Todesnachricht ist falsch. Die Krankheit angeblich Ulämie.

Petersburg, 10. Aug. In den nächsten Tagen wird ein kaiserliches Manifest erwartet, worin die Uebergabe von Panagengütern an die Agrarbank zum billigen Verkauf an die Bauern verfügt wird. Amtlich wird bestätigt, daß die Agrarunruhen in den Gouvernements Poltawa und Wladimir bedeutlichen Umfang annehmen. Das Gut der Gräfin Umarow im Kreise Muron wurde von Bauern zerstört.

Bünde, 9 Aug (B)

Niedernstrasse 15.

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Provision.

Adresse sende man nach Dortmund
Postfach Nr. 112.

Das Kuratorium der Kreis-Sparcasse.

• • • • •

--	--

Für den Reklame- und Inseraten-Teil **H. Trautmann**, Druck

Der Vorsitzende des Gewerbe-Gerichts.
J. B.:
H a u s c h i l d t, Amtsgerichtsrat.

ger zu entgehen,

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange**, für den Reklame- und Inseraten-Teil **H. Trantmann**, Druck und Verlag von **H. von der Wühlen**, sämtlich in Bielefeld.